

Kunst, die in den Dingen steckt, und einer, der sie sieht

Die Würz ist ein kleiner Bauernweiler, hoch über dem Dorf und der Kirche Fischenthal auf einer Geländeterrasse gelegen. Hier wuchs Fritz Egli als drittes von acht Kindern auf. Natürlich gab es auf dem Hof viel zu helfen, lieber aber hielt er sich in der Natur auf.

Eine beliebte Beschäftigung unter den Kindern war das Stäcklispiel. Dabei galt es, einen angespitzten Holzstecken möglichst weit zu werfen, und zwar so, dass er in der Erde stecken blieb und dabei wenn möglich einen «Gegner» wegkatapultierte. Es ist anzunehmen, dass diese Kunst dem «Würzfritz» oft gelang, denn Technik und ihre stetige Verbesserung haben ihn schon damals fasziniert. Im Gegensatz zu seinem älteren Bruder, der nach der Schulzeit genau wusste, was er werden wollte, nämlich Bauer, war für Fritz Egli ebenso sicher, dass er keinesfalls eine Landwirtschaftslehre absolvieren würde.

Faszinierende Technik

Dass er trotzdem zu einem «Bauernjahr» verknurrte wurde, ermöglichte dem Bruder ein auswärtiges Lehrjahr. «Das war aber ein schlimmes Jahr; der Vater tagsüber meistens als Zimmermann unterwegs, ich zuhause verantwortlich für den Landwirtschaftsbetrieb, auf dem es natürlich noch nicht so viele Maschinen gab wie auf den heutigen Bauernhöfen!» Dann aber begann die Lehre als Maschinenschlosser in der Webmaschinenfabrik Rütli. Hier war Fritz Egli in seinem Element, besonders,



Viele Stecken halten den Stein in Balance.

wenn es um technische Pläne ging. Diese Begabung fiel seinem Chef auf; er konnte ins Büro wechseln und wurde so Betriebsmittelkonstrukteur. Diesem Beruf blieb Egli bis zur Pensionierung treu. Er schwärmt von den «Erfindungen», die das effiziente und genaue Bearbeiten der Maschinenbauteile erst ermöglichten. Seine Berufstätigkeit fiel zusammen mit der

grössten Erfolgszeit der Rütner Webmaschinen, die weltweit führend waren und ständig weiterentwickelt werden mussten. Als die Schweizer Textilindustrie schliesslich einbrach, war auch die Blütezeit der Joweid vorbei.

Tüfteln mit Fundstücken aus der Natur

Die vorzeitige Pensionierung be-

deutete aber für Würzfritz nicht das Ende seiner Tüfteleien. Er verlagerte sie vielmehr aufs Material Holz, das ihn schon früher neben dem Mineraliensammeln in seiner Freizeit beschäftigt hatte. Nun ist er aber offensichtlich nicht einer, der bei einem Stück Holz sofort an «Tisch» denkt. Nein, ihm kommt der Gedanke, dass ein altes Brett wunderbar blau angemalt werden kann, und genau so, wie Kleider Leute machen, sieht es dann glänzend aus, aber: «Es ist halt immer noch einfach ein altes Brett!»

Oder es fällt ihm auf, dass es eigentlich keinen Nussknacker gibt, mit dem man alle Nüsse gleich gut öffnen kann. Und genau wie früher bei den technischen Problemen kommt er auch hier auf eine Lösung, indem er ein Tier, etwas zwischen einem Dinosaurier und einem Kampfhund, herstellt, dessen schräges Maul gierig alles, vom Haselnüsschen bis zur dicken Baumnuss, erledigt.

Zum Holz stiessen bald auch Stein, Metall, Horn oder Draht, die Fritz Egli auf den zahlreichen Wanderungen und Spaziergängen mit seiner Frau findet.

«Tobel sind ergiebige Fundorte», erklärt er. «Früher hat man ja allen alten Hausrat einfach in sie geworfen. Auch Pflanzen im Wald, die eigentlich eher in Gärten wachsen, deuten oft auf eine frühere Besiedelung hin, wo man interessante Sachen finden kann.»

An solchen Orten liess man ab und zu auch kaputtes Werkzeug liegen, beispielsweise eine Mistgabel, der ein Zinken fehlte. «Sie kommen mir wie versehrte Hel-



Fritz Egli, der Neugier, Technik und Kunst verbindet.



Dieses Ungetüm knackt jede Nuss!



War an den Kulturtagen 2011 zu bewundern: geheimnisvolle Dame aus Ägypten.

den vor...» Da braucht es vielleicht noch etwas Holz oder einen Stein als Kopf, ja, und dann kann ihn jeder sehen, den Helden!

Ein faustgrosser Stein mit auffälligen Rillen wird mit einem Gehörn aus etwas Eisendraht zum unverkennbaren Widder. Wie können dünne Hölzchen einen schweren Stein festhalten? Die philosophische Lösung sieht wunderschön aus: Es braucht viele Hölzchen und sie müssen zusammenspannen.

Oder eine weitere Mistgabel: Fritz Egli hat ihre zwei äusseren Zinken nach oben gebogen und dort, wo der Stiel einmal war, einen flachen Stein als Kopf befestigt. Schon steht der «Politiker vor dem Wahltag» mit stolzgeschwellter Brust vor einem. Dreht man den Kopf, sackt die Gestalt zusammen, wirkt

jetzt gebeugt – «nach den Wahlen».

Ein immer wiederkehrendes Thema sind stark stilisierte, elegante Stierköpfe aus Speckstein. Sie sind oft eingesperrt in Rahmen, werden am Ausbrechen gehindert durch goldene Fäden («Viele Leute fühlen sich gefangen in einem goldenen Käfig») oder gar durch Stacheldraht.

Bei Stacheldraht hat Egli, anders als die meisten Wanderer, keine Berührungsangst. Ob verrostet, zusammengeknüllt oder eingewachsen in Rinden, sie finden den Weg in sein Atelier, das zugleich Werkstatt und Materiallager ist.

Ein Künstler braucht Raum!

Vor fünf Jahren wurde dieses Atelier zum akuten Problem. Egli mussten wegen Platzbedarfs der

Schule aus ihrer Wohnung im Tanner Kindergarten, zu der auch Kellerräumlichkeiten und ein Estrich gehörten, ausziehen. Eine lange Suche nach einer Wohnung mit Bastelraum blieb vorerst erfolglos. An der Dürntner Tannägertenstrasse war es schliesslich möglich, zur Eigentumswohnung einen Bastelraum dazuzumieten. Da herrscht eine geheimnisvolle Vielfalt: Zwischen Werkzeug, Material, Fundstücken und Ablagen erblickt man immer wieder seltsame Gebilde und Wesen. Als Besucher fragt man sich, ob sie wohl in der Nacht lebendig werden, und freut sich über die geniale Einfachheit, den Tiefsinn, die schlichte Schönheit und auch den feinen Humor, die sie ausstrahlen – Würzfritz-Werke eben!

Silvia Sturzenegger



Diese Stele steht in Eglis Garten.



Klar – das ist Rodins «Denker» – aber nach Art von Fritz Egli.



Ein eher scheuer Vogel!



Familie Wurzelmann – der Vater ist ein «Held»!

WALLI 24-Std.-Service TAXI
055 240 14 14
 Standplatz Bahnhof Rüti Jederzeit für Sie bereit!
 – Flughafentransfer zum Pauschalpreis
 – Schulfahrten
 – Kundenkarte
 – Innerorts Fr. 10.–
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf
www.walli-taxi.ch

Die Druckerei in Ihrer Nähe.

ERISTRA DRUCK AG

Erikastrasse 4 8632 Tann Tel. 055 240 24 93 Fax 055 241 26 52	Dorfstrasse 4 8621 Wetzikon Tel. 044 932 12 82 Fax 044 932 13 24
--	---

Schreinereimontagen · Innenausbau
Roger Blattmann
 Decken · Fenster · Küchen · Parkett · Täfer · Türen

Wir erledigen für Sie sämtliche Schreinerarbeiten im Innen- und Aussenbereich. Unsere grosse Erfahrung in den Bereichen Fenster, Türen, Decken, Küchen, Um- und Neubauten, Schränke aller Art, Bodenbeläge in Parkett und Laminat und vielem mehr erlaubt es uns, Kundenwünsche individuell und sehr flexibel zu erfüllen.

Schreinereimontagen Roger Blattmann
 Walderstrasse 201 CH-8635 Dürnten
 055 240 20 32
www.schreinerei-blattmann.ch
info@schreinerei-blattmann.ch

JETZT Saison-Schlussverkauf!

Profitieren Sie jetzt!
 Auf bereits reduzierte Sommer-Bekleidung offerieren wir Ihnen zusätzlich

30% Rabatt

SPORTSHOP44
 Hauptstrasse 44 8632 Tann 055 240 19 91 sportshop44.ch